

Laibacher Zeitung



Abonnementspreise: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 3 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate 1 K. pro Zeile, für größere 12 K. pro Zeile; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 K.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich in der Laibacher Straße Nr. 16; die **Redaktion** in der Laibacher Straße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amflicher Teil.

Den 25. Oktober 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXLII. Stück der kroatischen, das CXLIII. Stück der böhmischen sowie das CXLV. und CXLVII. Stück der slovenischen Ausgabe des Reichsgefeßblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und verendet.

Den 26. Oktober 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXXIV. Stück der kroatischen, das CXXXVII. Stück der böhmischen, das CXL. Stück der böhmischen und kroatischen, das CXLII. Stück der böhmischen, das CXLIII. Stück der kroatischen sowie das CXLIV. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgefeßblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und verendet.

Nichtamflicher Teil.

Die dritte Kriegsanleihe.

(Schluß.)

Eine derartige Zeichnung ist insbesondere dann außerordentlich zweckmäßig und empfehlenswert, wenn der Zeichner annehmen kann, daß er aus seinen künftigen Einnahmen, zum Beispiel den Ernteerträgen, Pachtzinsen, Zinsen- oder Renteneträgen, Geschäftsgewinnen usw. der nächsten Jahre, die Darlehen zurückzahlen wird; er gelangt auf diese Weise unter den günstigsten Bedingungen, ohne vorläufig Vargeld auszugeben, in den Besitz eines absolut sicheren und ungewöhnlich hoch verzinslichen Wertpapiers.

Es ist nicht nur vaterländische Pflicht, sondern vielmehr in noch höherem Maße ein Gebot berechnender Klugheit, die Begebung dieser Kriegsanleihe zu benutzen, um alle verfügbaren Mittel mit einem so hohen Nutzen zu verknüpfen. Die Banken, Sparkassen, Vorschusskassen usw. werden nicht nur Einlagen zum Zwecke der Kriegsanleihezeichnung in jeder Höhe flüssig machen und an den Kündigungsfrist absehen, sondern sie werden auch insbesondere, soweit sie als Zeichen-, bezw. Vermittlungsstellen fungieren, den Einlegern die Zeichnung in jeder erdenklichen Weise erleichtern.

Kautionen und Badien, die zumeist mit geringerer Verzinsung veranlagt sind, wären in Kriegsanleihe umzuwandeln. Einlagen auf Büchel wären hierbei womöglich bei der betreffenden Spar- und Vorschusskasse direkt durch die Hinterlegungsstelle zu beheben.

Am toten Her.

Roman von Robert Kohnrausch.

(45. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Überascht und verwirrt wandte Bassow sich um; das Blut schoß ihm ins Gesicht, und er wußte nur zu sagen: „Sie hier, Baronin?“ Ein Lächeln ging über seine Züge und nahm ihnen den ernsten, zurückhaltenden Ausdruck, der zu anderen Zeiten darauf lag. Überhaupt kam es Bassow vor, als wenn etwas Heiteres, Gehörtes in ihr wäre.

„Das ist eine sehr natürliche Sache, wie mir scheint,“ sagte sie, und ein leises Lachen war auch in ihrer Stimme. „Der Wagen steht für mich bereit, und ich komme, hineinzusteigen.“

„Ich aber —“

„Sie warten hier, möchten fahren und haben keinen Wagen. Da versteht sich's von selbst: ich lade Sie ein, den meinen zu benutzen. Sie wollen doch auch zur Stadt?“

„Ich hatte die Absicht, aber —“

„Lehnen Sie meine Aufforderung ab?“ Sie blickte gerade ins Gesicht, und in ihren Augen, die sich mir noch immer? Bohnt in dir immer noch dieser abscheulichen Verdacht gegen mich?“

Ihre Blicke zwangen ihn, unterjochten ihn, und er antwortete rasch, als wenn jeder Augenblick des Schweigens Verleumdung wäre: „Nein, Baronin, ich nehme sie an, wenn ich darf.“

Die landwirtschaftliche Bevölkerung hat bei den ersten zwei Kriegsanleihen in manchen Gegenden eine vollkommen unbegründete, vom wirtschaftlichen und patriotischen Standpunkte aber sehr bedauerliche Abneigung gegen die Veranlagung ihrer Ersparnisse in Staatswerten bewiesen. Abgesehen davon, daß dieses Verhalten in staatsbürgerlicher Hinsicht unverantwortlich erscheint und mit der sonst stets bewiesenen vaterländischen Gesinnung der landwirtschaftlichen Kreise im Widerspruch steht, schädigen sich die Betreffenden in unbegreiflicher Weise selbst. Ebenso unerschütterlich wie der Glaube an die Zukunft des Staates, muß natürlich auch das Vertrauen in die Sicherheit aller Staatswerte sein. Es wird kaum eine andere Anlagemöglichkeit die Staatspapiere an Sicherheit übertreffen, noch weniger aber wird sich eine verlässliche Kapitalanlage finden, deren Zinsertrag ein derart hoher ist. Überdies hat die Kapitalanlage in Kriegsanleihe gegenüber der Veranlagung in unbeweglichen Gütern den ungeheuren Vorzug, daß sie bei gleicher Sicherheit jederzeit ohne Verlust in Vargeld verwandelt werden kann, was insbesondere in der Zukunft von um so höherer Bedeutung sein wird. Ein rationeller und intensiver Betrieb erfordert ein verfügbares Kapital. Dessen Veranlagung aber bei einem einzigen lokalen Institute widerstreitet den Grundsätzen einer richtigen Geldwirtschaft. Gerade der Krieg hat bewiesen, daß die Völker mit fortgeschrittenen Einrichtungen allen anderen überlegen sind; die Abneigung gegen die Kapitalveranlagung in Wertpapieren widerstreitet der Entwicklung der modernen Weltwirtschaft.

Auf die Scheu gewisser Kreise vor der Veranlagung in Wertpapieren wurde durch weitestgehende Erleichterung nicht nur in der Erwerbung, sondern auch in der Verwahrung und Verwaltung der Effekten Rücksicht genommen.

Verwahrung und Verwaltung der Schatzscheine aller drei Anleihen.

Sowohl die Banken als auch die meisten Sparkassen übernehmen die Schatzscheine der Kriegsanleihen in Verwahrung und Verwaltung. Der Sparkasseneinleger verwandelt also bloß seine Sparkasseneinlage oder einen Teil hiervon durch die Zeichnung in Kriegsanleihe, die Verwahrung und Verwaltung besorgt die Sparkasse, die halbjährigen Zinsen werden dem Einleger zugeschrieben, ebenso wie dies bei der Einlage der Fall war, nur daß

die Zinsen infolge der höheren Verzinsung der Schatzscheine entsprechend höhere sind. Diese Verwaltung wird von den Banken und Sparkassen kostenlos oder gegen einen ganz geringen Betrag besorgt. Auch das k. k. Postsparkassenamt übernimmt die Schatzscheine auf Wunsch des Zeichners kostenlos in Verwahrung und Verwaltung. Der Eigentümer der Schatzscheine bekommt ein Rentenscheinbuch und braucht sich um nichts zu kümmern, denn die Zinsen werden ihm zu den Fälligkeitsterminen entweder auf sein Postsparkassenkonto zugeschrieben oder nach Wunsch durch die Post zugeschickt. Die Unvertrautheit mit Wertpapieren kann also für die Erwerbung von Kriegsanleihe kein Hindernis bilden. Wer jedoch die Schatzscheine in eigener Verwahrung behält, genießt wieder die Erleichterung, daß ihm die fälligen Zinsencoupons bei jedem Postamte ohne Abzug eingelöst werden.

In der Kriegsanleihe bietet sich also die denkbar günstigste Gelegenheit zur Veranlagung der verfügbaren Mittel und jeder, der diese Gelegenheit unbenutzt läßt, begeht vor allem ein Unrecht gegen sich selbst, zugleich aber auch ein Unrecht gegen die Allgemeinheit, gegen den Staat, der dieser Mittel zur siegreichen Vollenendung des Krieges bedarf. Auch die kleinste Zeichnung ist von Erfolg, wenn die vielen Tausende der kleinen Sparer ihre Pflicht erfüllen. An alle ergeht der Ruf: „Zeichnet Kriegsanleihe“ zum Heil der Allgemeinheit, aber auch zum eigenen Nutzen.

Ein großer Erfolg der Kriegsanleihe hat die Kraft eines großen Sieges.

Politische Uebersicht.

Laibach, 27. Oktober.

Der 15. Bericht der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien über Wien während des Krieges hebt hervor, daß bei den Wiener Kreditinstituten die Spareinlagen trotz

Die Kriegsanleihe ist das vorteilhafteste Anlagepapier!

„Vorläufig nur?“

„Vielleicht, — vielleicht auch nicht. Es hängt von Umständen ab, die nicht in meiner Macht liegen.“

Einen Augenblick verfiel er wieder in tief nachdenkliches Schweigen. Er mußte sich erst in ihr verändertes Wesen hineinfinden, und er sagte sich: war diese merkwürdige Heiterkeit und Gehobtheit nur Pose, um ihre wahren Empfindungen zu verbergen? Spielte sie vor ihm eine geschickte Komödie, um ihren Schmerz über Breitenbachs Verlobung nicht sichtbar werden zu lassen?

Diese Gedanken flogen aber nur schnell durch sein Hirn, dann wies er sie von sich ab. Seine Blicke schweiften über die weiten, halbleeren Felder, auf denen die weißen Hemdärmel der Arbeiter leuchteten, und er sagte mit einer ungelassenen Handbewegung: „Hoffentlich kommen wir heute vorwärts mit dem Roggen. Ich glaube, wir müssen uns beeilen — der Himmel sieht sonderbar aus.“

Der Himmel sah wirklich sonderbar aus. Ein eigenartiges Leuchten war in der Höhe, wo Gold und Blau ineinanderzufließen schienen. Einzelne lange, wie aus Watte geformte Wolken schwammen ruhig in dem schimmernden Meer, dessen Licht um sie her glänzende Ränder zog.

„Wenn wir in Italien wären, würde ich sagen, wir haben Schiavina“, brach die Baronin das Schweigen.

„Sie waren in Italien?“ fragte Bassow.

(Fortsetzung folgt.)

Erhältlich in
allen Apotheken
& Drogerien

SIROLIN
Bayer
Königsberg

(Die Kreditgenossenschaft in Laibach): hielt vorgestern abends in ihren Geschäftsräumen unter dem Vorsteher des Genossenschaftsobmannes, Herrn Jean Schreier, eine außerordentliche Hauptversammlung ab, die über Verlangen der staatlichen Aufsicht einberufen worden war. Der Genossenschaftssekretär, Herr J. Mikuz, erstattete einen eingehenden Bericht über den derzeitigen Stand der Affianierung der „Glabna posojilnica“ und machte zunächst die Mitteilung, daß die Staatsverwaltung zwecks Begleichung der Zinsen für das bei der Krainischen Landesbank aufgenommene Anlehen eine Subvention von 20.000 K bewilligt hat, welcher Betrag teils vom k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten, teils vom k. k. Ackerbauministerium angewiesen wurde. Mit Rücksicht auf diese Subvention behielt sich die Staatsverwaltung die oberste Aufsicht der Kreditgenossenschaft vor. Mit der Aufsicht wurde die Abteilung für gewerbliche Angelegenheiten des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten betraut. Der Vorstand dieser Abteilung, Herr Ministerialsekretär Karl Rehling, nahm in der Zeit vom 10. bis 14. September l. J. eine eingehende Revision vor. Die k. k. Dienststelle für gewerbliche Kreditangelegenheiten stellt in ihrem Revisionsprotokolle mit Befriedigung fest, daß sich gelegentlich der durchgeführten Prüfung der gesamten bisherigen Gehabung kein Anstand ergab und daß auch die sonstige Organisation in jeder Hinsicht in Ordnung befunden wurde. Nach Abschluß der Revision stellte Ministerialsekretär Rehling verschiedene Forderungen, mit denen sich die zu diesem Zwecke einberufene außerordentliche Hauptversammlung befaßte. Referent Mikuz warf einen Rückblick auf die Affianierungsaktion der „Glabna posojilnica“ und konstatierte, daß diese Aktion nunmehr als vollkommen gescheit bezeichnet werden könne. Wie wir dem der außerordentlichen Vollversammlung vorgelegten Ausweise über den finanziellen Stand der Genossenschaft entnehmen, ist zwecks vollständiger Affianierung der „Glabna“ eine Summe von 197.292 K 35 h erforderlich. Dieser Betrag jener solventen Mitglieder der „Glabna posojilnica“ gedeckt werden, denen die Genossenschaft den freiwilligen Beitrag bisher noch nicht festgesetzt hat. Es gibt derzeit noch 80 solche Mitglieder, die den Abgang zu decken haben werden, wenn sie der Exekution vorliegen wollen. Die staatliche Aufsichtsstelle stellt nunmehr das Verlangen, daß die Garantie, die von der Genossenschaft jenen Mitgliedern der „Glabna posojilnica“, denen der Charakter öffentlicher Bediensteter zukommt, auch auf die Mitglieder der Kreditgenossenschaft erstreckt werde.

In der Hauptversammlung vom 18. April l. J. war nämlich beschlossen worden, daß die Genossenschaft als solche für alle jene Beamten, welche den festgesetzten Sanierungsbeitrag eingezahlt haben, für jeden Schaden haftet, der sie eventuell infolge der Bestimmungen der Paragrafen 53 und 60 des Genossenschaftsgesetzes seitens der Gläubiger der „Glabna posojilnica“ treffen könnte. Diese Garantie sei auf alle Mitglieder der „Kreditgenossenschaft“ zu erstrecken, doch sei der Befreiungsbrief nur jenen auszustellen, welche das festgesetzte Anteilskapital und den eventuellen Beitrag bereits eingezahlt haben. Die staatliche Aufsichtsstelle stellt weiters das Verlangen, daß diese Mitglieder für sich und ihre Rechtsnachfolger auf das Recht, das eingezahlte Anteilskapital zu kündigen und dessen Rückzahlung zu verlangen, bis zur vollständigen Durchführung der Affianierung verzichten und daß sie schließlich der „Kreditgenossenschaft“ für die Garantiequote, für welche sie ohnehin im Sinne des Gesetzes und der Genossenschaftsstatuten aufzukommen hätten, einen Dedungswechsel ausstellen. Sowohl der Berichterstatter als auch die Herren Dr. Svigelj und Dr. Jettich-Frankheim betonten in ihren Ausführungen, daß die staatliche Aufsichtsstelle nichts Neues verlange, da dies ohnehin schon hätte geschehen müssen und daß diese Maßnahme den Genossenschaftlern nur zum Vorteile gereiche. Die Angelegenheit sei dringend, denn die Genossenschaftsvorstellung werde, sobald sie im Besitze dieser Erklärungen sein werde, an zuständiger Stelle die Beendigung des Konfurfes der „Glabna posojilnica“ beantragen. Die „Kreditgenossenschaft“ müsse so bald als möglich das Exekutionsrecht hinsichtlich des Vermögens jener Mitglieder der „Glabna posojilnica“ erlangen, welche der „Kreditgenossenschaft“ nicht beitreten, beziehungsweise der Verpflichtung nicht nachkommen wollen, welche sie mit dem Eintritte in die „Kreditgenossenschaft“ übernommen haben. Die Anträge des Genossenschaftsvorstandes, betreffend die Annahme des von der staatlichen Aufsichtsstelle gestellten Verlangens wurden sodann von der Versammlung einstimmig genehmigt. Die Jahresrechnung wurde ohne Widerrede genehmigt und dem Vorstände das Absolutorium erteilt. Bei der hierauf vorgenommenen Ersatzwahl wurde Herr Dragotin Stribar in den Genossenschaftsvorstand gewählt und sodann ein dreigliedriges Direktorium behufs Erledigung dringender Angelegenheiten bestellt. Schließlich wurde dem Ministerialsekretär, Herrn Rehling, für die fürsorgliche Revision sowie den

Genossenschaftsfunktionären Herren Ivan Mikuz und Dr. Jettich-Frankheim für ihre gewissenhafte Mithewaltung der Dank ausgesprochen und sodann die Versammlung geschlossen.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 17. bis 23. d. M. kamen in Laibach 18 Kinder zur Welt (18,72 pro Tausend), darunter 2 Totgeburt; dagegen starben 34 Personen (35,56 pro Tausend). Von den Verstorbenen waren 14 einheimische Personen: die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 14,56 pro Tausend. Es starben an Diphtheritis 1, an Tuberkulose 6 (unter ihnen 5 Ortsfremde), durch Selbstmord 1, an verschiedenen Krankheiten 26 Personen. Außerdem starben 5 Soldaten an Typhus und 1 Soldat an Ruhr. Unter den Verstorbenen befanden sich 20 Ortsfremde (58,80 %) und 24 Personen aus Anstalten (70,60 %). Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 1 (Soldat), Typhus 1 Einheimischer, 6 Ortsfremde und 202 Soldaten, Ruhr 35 Soldaten (vom Kriegsschauplatz eingelangt), Trachom 20 (Soldaten), Diphtheritis 5 einheimische Kinder und 3 aus der Umgebung Laibach.

(Fahrraddiebstahl.) Vor einigen Tagen wurde aus dem Flur eines Gasthauses in der Reitschulgasse ein schwarz lackiertes Fahrrad im Werte von 150 K gestohlen. Die Räder sind innen rot lackiert; vorne auf der Lenkstange befindet sich die Aufschrift „Greifenburg“.

(Eine jugendliche Diebin.) Einem in Ober-Sisla wohnhaften Flüchtling wurde unlängst, während er auf dem Acker beschäftigt war, von einem Wagen aus der Rocktasche eine braunlederne Brieftasche mit 30 K Bargeld, einem auf mehrere Hundert Kronen lautenden Wechsel und mehreren Legitimationen entwendet. Als Täterin wurde ein 13jähriges Mädchen aus Ober-Sisla ausgemacht, das den Diebstahl nach einigem Zeugnissen auch eingestand und angab, daß die gestohlene Brieftasche auf dem Acker vergraben sei. Die Brieftasche wurde zwar an der bezeichneten Stelle gefunden, aber als man sie öffnete, fand man darin nur den Wechsel und die Legitimationen, während das Geld fehlte. Die jugendliche Diebin behauptete anfänglich, das Geld zu sich gesteckt und auf dem Heimwege verloren zu haben, während sie später zugab, es hinter einem Hause in Ober-Sisla vergraben zu haben, wo es samt einem goldenen Fingerring, den sie ihrer eigenen Mutter gestohlen hatte, in einem Feschen eingewickelt aufgefunden wurde. Außer dem Ringe hatte die kleine Diebin ihrer Mutter 10 K, einer Arbeiterin 3 K und einer Einwohnerin in Unter-Sisla aus der unversperrten Wohnung 4 K 50 h gestohlen; überdies ist sie anderer Diebstähle verdächtig.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 27. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 27sten Oktober. Russischer Kriegsschauplatz: Die Vertreibung der Russen westlich von Czartorysk schreitet trotz der heftigen Gegenwehr des Feindes fort. Sonst nichts Neues. — Italienischer Kriegsschauplatz: Der italienische Angriff auf unsere küstländische Front wurde gestern nicht mehr mit so großem Aufwand von Menschen und Munition wie an den früheren Schlachttagen fortgeführt. Der Feind zögert mit dem Einsatz seiner zurückgehaltenen Kräfte. Mehrere Angriffsversuche gegen die Krivoklanj kamen über ihre Anfänge nicht hinaus. Wiederholte Angriffe auf den Tolmeiner Brückenkopf wurden wie immer abgewiesen. Der Abschnitt von Plava stand teilweise unter Trommelfeuer. Ein Angriff bei Globna wurde zurückgeschlagen. Bei Plava vermochte die italienische Infanterie nicht mehr vorzugehen. Im Südsüdabschnitt des noch immer unter schwerem Feuer stehenden Brückenkopfes von Görz drang der nachmittags hier angelaufene Feind in ein kleines Grabenstück ein, das er jedoch nicht wieder verlor. Das Geschützfeuer gegen die Hochlagen von Dobrova hat bedeutend nachgelassen. Die Anwesenheit der Italiener an der Dolomitenfront hält sich auf dem bisherigen Stande. — Südabschnitt des Kriegsschauplatzes: Südlich von Bregenz entziffen unsere Truppen dem Feinde die Höhen beiderseits des Stengdorfer Dobrunj. Die Armee des Generals der Infanterie von Kövess drängte den Gegner ins Gebirge südlich von Grn. Milanovac zurück. Österreichisch-ungarische Kräfte warfen ihn mit dem Bajonett aus seinen Stellungen bei Topola. Die beiderseits der Morava operierenden deutsche Armee gewann die Höhen südlich der Roca und dringt die Alava aufwärts vor. Die Drava-Gruppe ist in Brza Palaula eingerückt. In Madovo wurde zwölf schwere serbische Geschütze und große Vorräte an Munition, Verpflegung und Bekleidung erbeu-

tet. — Abteilungen der westlich von Negotin kämpfenden bulgarischen Kräfte keilten die Verbindung mit den österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen her. Die gegen Knjazevac entsandten bulgarischen Kräfte kämpften gestern im Ostteil dieser Stadt. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 27. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes. 25. Oktober. Zwischen Gardasee und Etsch eroberten unsere Truppen auf dem Absteige vom Monte Altissimo gegen Lago unter dem Kreuzfeuer der feindlichen Artillerie auf dem Bianca-Berge und der Berge von Riva am 24. die Stellung auf dem Dosso Casina und Dosso del Remit und gewannen so mit den bereits am 18. u. 19. erklämpften Höhen nördlich von Brentonico und Grosano die Beherrschung der von Riga über Lago nach Mori führenden Straße. In den feindlichen Verschanzungen fanden wir Waffen, Munition, Handbomben, Kochkessel, Schutzschilde, Scheinwerfer und anderes Kriegsmaterial. Drei feindliche Angriffe gegen unsere neuen Stellungen im Rienztales in der Nacht auf den 24. wurden abgewiesen. In Verfolgung des fliehenden Gegners kamen die Ansätze bis zu den feindlichen Dedungen heran und schlugen weite Breschen in die Drahtverhaue. Wir erhielten Meldungen über glückliche Ausfälle unserer Kolonnen im Fella-tale. Auch Zugnit ging in Flammen auf. Im Arn-Abschnitt verlor der Feind bei einem abgeschlagenen doppelten Angriff gegen unsere Stellungen auf dem Mzli brh 21 Gefangene. Noch heftiger war der Angriff, den er vom Gipfel des Bobil gegen unsere tiefere Linie von Zanolmin bis zum Mzli brh unternahm, wobei es ihm gelang, sie zu durchbrechen und teilweise zu besetzen. Später jedoch eroberten unsere tapferen Alpini mit unaufhaltsamem Schwung die verloren gegangenen Gräben zurück und nahmen dort 70 Mann gefangen, darunter zwei Offiziere. Auf dem Kampfplatze wurden 302 feindliche Leichen bestattet. Auf der Höhe von Santa Lucia erstreckt sich das

besetzte Gelände bis zur Einsattelung zwischen Rote 588 und der Erhöhung unmittelbar südlich davon. Im Abschnitt Plava eroberten wir gestern die starke sogenannte Verschanzung vom „zerstörten Haus“. Ein zu ihrer Wiedergewinnung angelegter feindlicher Gegenangriff scheiterte unter schweren Verlusten. Wir machten 11 Gefangene. Auf dem Marktplatz den ganzen Tag über intensives beiderseitiges Artilleriefeuer. Unsere Batterien am Fongo verursachten einen großen Brand in der Gegend von Duino.

Gewährung von Gebühren- und Steuererleichterungen für die Kriegskreditbank.

Wien, 27. Oktober. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 24. Oktober l. J. über die Abänderung der kaiserlichen Verordnung vom 25. Februar 1915, betreffend die Gewährung von Gebühren- und Steuererleichterungen für die Kriegskreditbank und andere aus Anlaß des Kriegszustandes errichtete öffentlichen Interessen dienende Unternehmungen und Anstalten.

Auszahlungen von Zinsen der auf bestimmte Namen lautenden Obligationen der dritten Kriegsanleihe durch die Postsparkasse.

Wien, 27. Oktober. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Finanzministeriums und des Handelsministeriums im Einvernehmen mit dem Obersten Rechnungshofe vom 25. Oktober 1915, betreffend den Vollzug von Auszahlungen der Zinsen von auf bestimmte Namen lautenden (inkursierten) Obligationen der dritten steuerfreien 5½%igen Anleihe vom Jahre 1915 durch die Postsparkasse.

Verwendung und Ablieferung bestimmter Metalle und Legierungen.

Wien, 27. Oktober. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Ministeriums für Landesverteidigung im Einvernehmen mit dem beteiligten Ministerium und im Einverständnis mit dem Kriegsministerium vom 26. Oktober 1915, betreffend die Verwendung und Ablieferung bestimmter Metalle und Legierungen.

Das Justizministerium über die Kriegsanleihe.

Wien, 27. Oktober. Das Justizministerium hat aus Anlaß der Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe in einem an die Oberlandesgerichtspräsidien gerichteten Erlasse darauf hingewiesen, daß die Beteiligung der Grundbesitzer an der Zeichnung von Kriegsanleihe auf Grund eines neu einzutragenden Pfandrechtes Förderung finden könnte, wenn es möglich wäre, den patriotischen Zweck der Belastung auch im Grundbuche zum Ausdruck zu bringen, weil manche Grundbesitzer Wert darauf legen und darauf stolz sind, ihre Liegenschaften bürgerlich nicht belasten zu müssen, um, wie man sagt, ein reines Grundbuch zu haben. Gleichzeitig hat das Justizministerium die Meinung ausgesprochen, daß das große staatliche Interesse an einem guten Erfolg der Kriegsanleihe durch die Berücksichtigung dieses Standpunktes der Grundbesitzer leicht gefördert werden könnte, zumal es nicht verboten ist, den Zweck der Pfandbestellung im Grundbuche eintrag ersichtlich zu machen. Ein solcher Eintrag könnte etwa folgende Fassung enthalten: „... wird das Pfandrecht zur Sicherstellung des zur Zeichnung der Kriegsanleihe aufgenommenen Darlehens von ... Kronen einverleibt.“

Die dritte Kriegsanleihe.

Wien, 27. Oktober. Auf die dritte österreichische Kriegsanleihe zeichnete die Anglo-österreichische Bank für eigene Rechnung 40 Millionen Kronen, die A. G. S. Union Elektrizitätsgesellschaft 1½ Millionen Kronen.

Budapest, 27. Okt. Auf die dritte ung. Kriegsanleihe zeichnete der Erzbischof von Erlau für eigene sowie für Rechnung des Domkapitels und der Diözese 3.600.000 K., die priv. österreichisch-ungarische Staatseisenbahn 1½ Millionen, die „Foncière“, Pesther Versicherungsanstalt, 2 Millionen Kronen.

Warnung vor dem Bezuge der Reiskleie als Futtermittel.

Wien, 27. Oktober. Da seitens einzelner Handelsfirmen das Reiskleieprodukt Reiskleie mit der Anpreisung als Futtermittel in Handel gebracht wird, dieses Futtermittel lediglich aus gemahlten Reiskleien besteht, hat sich das Ackerbauministerium veranlaßt gesehen, die Landwirte und sonstigen Tierhalter vor dem Bezug dieser Ware als Futtermittel zu warnen.

Die Wintertagung des ungarischen Reichstages.

Budapest, 27. Oktober. (Ung. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau.) Die Wintertagung des ungarischen Reichstages wird am 25. November eröffnet werden.

Deutsches Reich.**Von den Kriegsschauplätzen.**

Berlin, 27. Oktober. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 27. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz: An der Straße Lille-Arras entwickelte sich gestern abends nach einer französischen Sprengung ein unbedeutendes Gefecht, das für uns günstig verlief. Nordöstlich von Massiges drangen die Franzosen im Handgranatenkampfe an einer schmalen Stelle in unseren vordersten Graben ein; sie wurden nachts wieder vertrieben. Im Luftkampfe schoß Leutnant Zimmelmann das fünfte feindliche Flugzeug ab, einen französischen Doppeldecker mit englischen Offizieren, die gefangen genommen sind. Zwei weitere feindliche Flugzeuge wurden hinter der feindlichen Linie zum Absturz gebracht, eines davon wurde von unserer Artillerie vollkommen zerstört, das andere liegt nördlich von Souchez. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Südlich der Eisenbahn Abeli-Dünaburg drangen unsere Truppen in der Gegend von Lysichany in etwa zwei Kilometer Breite in die russische Stellung ein, machten sechs Offiziere, 450 Mann zu Gefangenen und erbeuteten ein Maschinengewehr und zwei Minenwerfer. Die gewonnene Stellung wurde gegen mehrere russische Angriffe behauptet, nur der Kirchhof von Szaszali (ein Kilometer östlich von Garbunowka) wurde nachts wieder geräumt. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Nichts Neues. Heeresgruppe des Generals von Linington: Westlich von Gzartorski ist unser Angriff bis an die Linie Komarow-Kamiennucha-Höhen südöstlich Niedwicz vorgetragen. — Balkankriegsschauplatz: Östlich von Biograd wurde Dobrunj genommen. Die Armeen der Generale v. Kövess und von Gallwitz haben den Gegner überall, wo er sich stellte, geworfen. Mit den Hauptkräften wurde die allgemeine Linie Baljevo-Moravci (am Drij) Topola erreicht, östlich davon die Jasenica, Rača und beiderseits Svilajnac die Resava überschritten. Im Pet-Tale ist Keresnica genommen. Die südlich von Drsova vorgehenden Kräfte erbeuteten in Kladovo zwölf schwere Geschütze. — In Ljubicevac (an der Donau) östlich von Brza Palanka wurde die unmittelbare Verbindung mit der Armee des Generals Bojadjev durch Offizierspatrouillen hergestellt. Der rechte Flügel dieser Armee folgt dem Gegner von Negotin in nordwestlicher und südwest-

licher Richtung. Um den Besitz von Knjazevac wird weiter gekämpft. Oberste Heeresleitung.

Der Postpaketverkehr nach den Vereinigten Staaten eingestellt.

Wien, 27. Oktober. Nach einer Mitteilung des Reichspostamtes in Berlin lehnen die niederländischen Schiffsahrtsgesellschaften die Beförderung von Postpaketen nach Nordamerika ab. Demgemäß mußte der Postpaketverkehr nach den Vereinigten Staaten bis auf weiteres eingestellt werden.

Der See- und der Luftkrieg.**Zur Torpedierung des Dampfers „Marketti“.**

Köln, 26. Oktober. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Athen vom 24. Oktober: Der von einem deutschen Unterseeboote in der Nähe der Bucht Tsagefi torpedierte englische Dampfer „Marketti“ hatte 1000 englische Soldaten, 20 Krankenpfleger, 12 Ärzte und 500 Maultiere sowie eine große Menge Munition für Salonichi an Bord. Nur 82 Mann sind gerettet, die in Papalu ankamen. Zwei Zerstörer hatten den Dampfer bis kurz vor die Angriffsstelle begleitet.

Unterseebootjäger.

Newyork, 26. Oktober. „Newyork Herald“ meldet: Die kanadischen Vickers-Werke haben den Auftrag erhalten, Unterseebootjäger für Großbritannien zu bauen. Fünfundzwanzig sind bereits abgeliefert. Acht fahren unter eigenem Dampf über den Atlantischen Ozean. Die Schiffe sind 75 Fuß lang, besitzen eine Oberflächengeschwindigkeit von 20 Seemeilen und können unter Wasser 15 Meilen zurücklegen. Sie führen keine Torpedos und sind rückwärts und vorne mit dreißigigen Kanonen ausgerüstet.

Schwere Schädigung des amerikanischen Handels.

Amsterdam, 27. Oktober. Amerikanische Blätter vom 27. d. M. melden aus Washington: Die Weigerung britischer Schiffe, Waren deutscher, österreichischer und ungarischer Firmen nach Ostasien zu verfrachten, hat den amerikanischen Handel schwer geschädigt, da sich ein großer Teil des Handels zwischen dem fernen Osten und den Vereinigten Staaten in deutschen Händen befindet. Wenn nun auch noch, wie gerüchtweise verlautet, die Frachten im Verkehre zwischen den zahlreichen deutschen Firmen in Südamerika und den Vereinigten Staaten nicht mehr angenommen werden sollen, würde der amerikanische Handel in eine kritische Lage geraten. Auch japanische Schiffe weigern sich, Waren von Angehörigen der Mittelmächte zu verschiffen. 75 bis 90 Prozent des chinesischen Exports nach Amerika sind in deutschen Händen.

Eine französische Luftschiffliga.

Paris, 27. Oktober. Wie die „Agence Havas“ meldet, hat sich eine französische Luftschiffliga gebildet, die sich zum Ziele setzt, Frankreich die Oberherrschaft in der Luft zu verschaffen. Sie beabsichtigt, ein Luftheer von mehreren Tausend Flugzeugen ins Leben zu rufen.

Französische Hilfsflieger in England.

Amsterdam, 27. Oktober. Amerikanische Blätter geben eine Meldung der „Associated Press“ wieder, wonach ein Duzend französischer Flieger in England eingetroffen sei, um englischen Fliegern bei der Abwehr von Zeppelin-Angriffen zu helfen.

Frankreich.**Poincaré und der König von England.**

Paris, 26. Oktober. Präsident Poincaré verließ am Sonntag in Begleitung des Kriegsministers Millerand Paris, um sich zur Armee zu begeben. Er kam dort am Montag mit dem König von England zusammen. Der König und der Prinz von Wales besichtigten am Dienstag zwei französische Armeen. Der König wohnte einer Parade der Kolonialtruppen bei. Präsident Poincaré verließ dem Prinzen von Wales das Kriegskreuz.

Bevorstehende Änderungen im Kabinett?

Paris, 26. Oktober. Ein Pariser Telegramm der „Baseler Nachrichten“ befragt: Die politische Lage ist Gegenstand großer Diskussionen im Senat. Man spricht mit ziemlicher Bestimmtheit von bevorstehenden Veränderungen im Kabinett. Mehrere Interpellationen liegen vor, andere werden erwartet.

Gegen die falschen Nachrichten über die Lage Serbiens.

Paris, 26. Oktober. „Journal“ nimmt Stellung gegen die falschen, tendenziösen Meldungen, die aus Athen und Salonichi der französischen Presse übermittelt wer-

den und versuchen, die Lage Serbiens im günstigeren Lichte erscheinen zu lassen. Die Berichte stünden teils sogar im Gegensatz zu den serbischen amtlichen Meldungen. Bald heiße es, daß der österreichisch-ungarisch-deutsche und der bulgarische Vormarsch in Serbien angehalten sei, bald werde die Einnahme Nisibis und Beles' dementiert, um am nächsten Tage aus amtlicher serbischer Quelle doch bestätigt zu werden. Aus neutralen Blättern und den amtlichen serbischen Berichten erkenne man jedoch, daß die österreichisch-ungarisch-deutsche und bulgarische Offensive gegen Serbien langsam, aber stetig fortschreitet. Die wahren Tatsachen verkennen und entstellen zu wollen, sei um so vergeblicher, als der planmäßige Rückzug der Serben dem wirklichen Programme entspreche.

England.**Die Verlustlisten.**

London, 25. Oktober. Die heutige Verlustliste enthält die Namen von 207 Offizieren (davon 100 Tote) und 5352 Mann.

London, 26. Oktober. Die letzte Verlustliste weist 99 Offiziere und 8595 Mann aus.

Angriffe gegen Asquith.

London, 26. Oktober. Die „Morningpost“ schreibt im Leitartikel: Wenn Asquith ein wenig von seiner alten Energie und seinem alten Geschick, mit dem er einst das Oberhaus bekämpfte und besiegte hat, gegen Deutschland anwenden wollte, so würde seine Regierung mehr Achtung besitzen und die englische Sache würde besser in der Welt dastehen. Wenn dies über seine Kraft geht, so sollte er sein Amt lieber anderen überlassen oder, wenn dies unmöglich ist, die Zahl der Mitglieder seines Kabinetts in geeigneter Weise vermindern. Wenn er es nicht tut, sind diejenigen, welche sehen, wie man die Dinge treiben läßt, verpflichtet, dem Parlament und der Nation die Wahrheit zu sagen und durch ihre Agitation eine Besserung herbeizuführen. Sie werden eine nationale Partei gründen, welche die Regierung inmitten des Krieges bekämpfen wird, um die nötigen Reformen durchzusetzen, ohne die England den Krieg nicht gewinnen kann.

Die Flucht in die Ehe.

London, 26. Oktober. „Daily Mail“ stellt fest, daß die jungen Männer wehrpflichtigen Alters nicht nur durch Auswanderung, sondern auch durch rasche Heiraten sich dem Militärdienste zu entziehen suchen. Die Eheschließungen hätten in den volkreichen Bezirken Südwest-Londons in den letzten drei bis vier Monaten um 50 % zugenommen.

Rußland.**Verurteilung des Festungskommandanten von Kowno.**

Stockholm, 26. Oktober. Dem russischen Blatte „Ranneje Utro“ zufolge verhandelte das Dünaburger Militärbezirksgericht in Bitebst seit dem 2. d. unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den ehemaligen Festungskommandanten von Kowno, Grigorijew, wegen Übergabe der Festung an den Feind ohne Ausnutzung aller Verteidigungsmittel, was infolge Verlassens der Festung durch den Kommandanten geschehen sei. Die Anklage war nach dem Artikel erhoben worden, der die Todesstrafe vorsieht. Das Gericht verurteilte Grigorijew unter Zubilligung mildernder Umstände am 10. d. zur Aberkennung aller Rechte und zu fünfzehn Jahren Kerkers. Das Urteil wird dem Zaren zur Bestätigung vorgelegt werden. Bei der Verhandlung war auf Befehl des Zaren der abkommandierte Gehilfe des Militärprokureurs zugegen.

Rumänien.**Die Kundgebungen der Kriegspartei — ein banales Schauspiel.**

Bukarest, 27. Oktober. „Independance roumaine“ befaßt sich mit den gestrigen Kundgebungen und nennt es ein banales Schauspiel, wenn Filipescu als einziger Kriegsminister die Soldaten von ihrer Pflicht abwenig zu machen sucht, wie er es in seiner Ansprache getan hat. Dieses Vorgehen Filipescus sei das empörendste und unbegreiflichste von allem, was dieser Führer der Konventionen auf dem Gewissen hat. Die öffentliche Meinung ist darüber entrüstet und wird diese Handlungsweise Filipescus nicht vergessen. Er will um jeden Preis den Krieg nach außen und will ihn durch Krieg im Innern hinunter. Filipescu gleitet schnell den Abhang zur Anarchie hinunter. Man weiß heute, was man von ihm halten soll. Er wird in diesem Lande nicht die Rolle spielen, für die er sich berufen glaubt. Was wir heute durchmachen, ist ein Reinspielsprozeß, über den die Geschichte das letzte Wort sprechen wird. Das Blatt glossiert auch die Haltung Milles, der den Manifestanten zurief, zum Schloß zu ziehen, als er sich aber mit diesen vor den Bajonetten des Soldatenkorps befand, rasch verschwand.

Bulgarien.

Bericht des Hauptquartiers.

Sofia, 26. Oktober. Der Bericht über die Operationen am 25. Oktober besagt: Die Vorrückung dauert an der ganzen Front an. In Negotin wurden große Mehl- und Hafervorräte vorgefunden. Im Donauhafen Rusjaf, knapp westlich Brahovo, wurden 4000 Pelzwesten, 2000 Mäntel, 2000 Militärlappen und 300 Munitionskisten erbeutet. Bei Knjazevac wurden den Serben vier Geschütze und sechs Munitionswagen genommen, ein Hauptmann und 30 Mann gefangen. In Kosovo begann ein bewaffneter Aufstand der albanischen Bevölkerung gegen die Serben.

Knjazevac besetzt.

Sofia, 27. Oktober. Die „Agence télégraphique bulgare“ erfährt, daß die bulgarischen Truppen in der Umgegend von Knjazevac bedeutende Erfolge davongetragen und diese Stadt besetzt. Außerdem haben die bulgarischen Truppen die sehr mächtige Stellung Drenova glava im Sturme genommen, die den Schlüssel zum besetzten Rayon von Pirov bildet.

Die Linie Dedeagac-Opsilar besetzt.

Sofia, 27. Oktober. Die „Agence tél. bulgare“ meldet: Die bulgarischen Behörden haben die Linie Dedeagac-Opsilar besetzt, deren Betrieb von nun an durch den bulgarischen Staat erfolgen wird.

Mehleisen der Serben an Bulgaren.

Sofia, 26. Oktober. Die „Agence télégraphique bulgare“ meldet: Im nördlichen Gebiete von Aklub, auf der Straße nach Kacanik, wurden 28 Leichen von Bulgaren gefunden, die aus dem Gefängnisse entlassen und von den Serben umgebracht worden waren. Ferner wurden 300 Bulgaren aus verschiedenen Städten Mazedoniens nach Kacanik gebracht. Die Serben mehleten eine große Zahl von Bulgaren nieder, die von ihnen beim Train und beim Fuhrwerk verwendet worden waren. Zahlreiche serbische Familien, darunter mehrere von Offizieren, sind in Aklub zurückgeblieben. Die Vertreter der Behörden und hohe serbische Offiziere hatten die amerikanische Mission und andere Ausländer in Aklub unter dem Hinweis darauf, daß die Bulgaren ein barbarisches Volk seien, aufgefordert, zu flüchten. Gleichzeitig ließen sie ihre eigenen Familien in Aklub, indem sie sie mit der Erklärung beruhigten, daß die Bulgaren anständige Menschen seien und ihnen nichts Böses zufügen würden.

Die angeblichen Hintergedanken Bulgariens.

Sofia, 27. Oktober. Die „Agence tél. bulgare“ veröffentlicht folgende Erklärung: Das Reuter-Bureau behauptet auf Mitteilungen hin, welche es aus russophilen bulgarischen Kreisen erhalten haben will, daß sich Bulgarien nach der Befreiung Mazedoniens gegen die Türkei wenden werde, um die Linie Enos-Midia mit Gewalt zu besetzen. Wenn man den Meldungen dieses Bureaus glauben wollte, hätten die Bulgaren die gleichen Hintergedanken gegen Griechenland, welches sie nach der Vernichtung der Türkei zwingen wollten, ihnen das ganze griechische Mazedonien abzutreten. Dieser ganze Aufbau höllischer Pläne, worin man die Nachbarn Bulgariens auftreten läßt, verrät ein Vorhaben, dessen Ziel zu klar ist, als daß man sich über die Tendenz jener erfundenen Meldungen täuschen könnte, welche keineswegs aus russophilen bulgarischen Kreisen stammen, da diese unbedingte Gegner jeder bulgarischen Regierung den ihr hinsichtlich ihrer Nachbarn zugeschriebenen geheimen Absichten vollkommen fern liegt.

Die Einberufung des Sobranje veragt.

Sofia, 26. Oktober. („Agence télégraphique bulgare.“) Das Sobranje, das nach den Bestimmungen der Verfassung übermorgen hätte zusammentreten sollen, wurde auf den 15. (28.) Dezember veragt.

Waise des Finanzministers und des Direktors der Staatsschuld nach Wien und Berlin.

Sofia, 27. Oktober. Die „Agence tél. bulgare“ meldet: Finanzminister Tontev und der Direktor der Staatsschuld Stojanov werden sich Freitag nach Wien und Berlin zur Regelung gewisser finanzieller Fragen begeben.

Der erste ständige amerikanische Vertreter in Sofia.

Sofia, 26. Oktober. Die „Agence tél. bulgare“ meldet: Der Spezialagent der amerikanischen Botschaft in Konstantinopel, Einstein, wurde zum Geschäftsträger in Sofia ernannt. Einstein ist der erste ständige amerikanische Vertreter in Sofia.

Der Bierverband und die Balkanstaaten.

Die Lage auf dem Balkan für die Alliierten nach wie vor ernst.

Turin, 26. Oktober. Der „Stampa“ wird von ihrem römischen Korrespondenten berichtet, daß die Lage auf dem Balkan für die Alliierten nach wie vor ernst sei. Der Fall Aklub, dieser bedeutenden mazedonischen Stadt, brachte nach dem einstimmigen Urteile der Militärkritiker Serbien tatsächlich in eine sehr schwierige Lage, weil dadurch jede Verbindung zwischen der französischen-englischen Expedition und Serbien so gut wie unmöglich werde. Die Besitzergreifung Aklubs bedeute, daß den Serben jegliche Verbindung mit dem Agäischen Meere unterbunden sei, so daß Serbien nur noch über Albanien und das Adriatische Meer mit den Alliierten verkehren könne. Man muß zugeben, daß der zwischen den Zentralmächten und Bulgarien vereinbarte Plan des Balkanfeldzuges mit unheimlicher Genauigkeit verwirklicht werde. Wenn auch der wunderbare serbische Widerstand die Pläne des Feindes aufhalten könne, so würde doch der unleugbare militärische Erfolg Bulgariens eine große moralische Wirkung auf den Balkan erzielen.

Die Hilfeleistung an Serbien.

Paris, 26. Oktober. „Petit Parisien“ glaubt versichert zu sein, daß die russische Regierung in den letzten Tagen den Vertretern des Bierverbandes ihre Absicht bekräftigt habe, Serbien soweit als möglich zu helfen, daß es sich nicht nur um ein Unternehmen zur See, sondern auch um die Entsendung von beträchtlichen Truppen handle, die Serbien an sehr empfindlichen Stellen der Ostfront wirksame Unterstützung bringen sollen.

Lyon, 26. Oktober. Nach einer Meldung des „Progrès“ aus Paris hätten sich Frankreich und England verpflichtet, jene 150.000 Mann zu stellen, welche Serbien gemäß dem Bündnisvertrage mit Griechenland Bulgarien gegenüber stellen müsse.

Greh über das englische Angebot Cyperns an Griechenland.

London, 26. Oktober. (Unterhaus.) Auf eine Anfrage über das englische Angebot Cyperns an Griechenland antwortete Greh: Wir haben uns verpflichtet gefühlt, in der sehr kritischen Lage, in der sich unsere serbischen Verbündeten befinden, alles zu versuchen, um ihnen die einzige Hilfe, die sofort zur Verfügung stünde, zu sichern. Die britische Regierung ließ deshalb Griechenland wissen, daß, wenn Griechenland Serbien seine volle sofortige Unterstützung gegen die Bulgaren gewähre, Großbritannien bereit wäre, den Griechen Cypern zu geben. Da sich Griechenland nicht in der Lage sah, Serbien zu unterstützen, und die Bedingung, unter denen das Angebot gemacht wurde, nicht erfüllt ist, wurde dieses Angebot deshalb hinfällig.

Lord Lansdowne über die Balkanaktion.

London, 26. Oktober. (Reuter-Bureau.) Im Oberhause richtete Lord Loreburne an die Regierung eine Anfrage über die Balkanaktion. Lord Lansdowne erklärte, es handle sich augenblicklich nur um eine kleine Truppenmacht, da gegenwärtig keine größere herangezogen werden könne. Inzwischen werde aber eine größere Streitmacht für den Dienst in Südosteuropa vorbereitet. Auch für Transportschiffe sei gesorgt, um die Truppen nach ihren Bestimmungsorten zu bringen. Diese Maßregeln seien in aller Eile getroffen worden, da Schnelligkeit von größter Wichtigkeit sei und Serbien nur so entsetzt werden könne. Der Gebrauch, der von der großen Streitmacht gemacht werden soll, hänge zum Teile vom Stande der Dinge im Augenblicke ihres Eintreffens ab. Zwei Ereignisse der jüngsten Zeit hätten eine einschneidende Veränderung der militärischen und politischen Lage mit sich gebracht: Erstens die Änderung in der Haltung der griechischen Regierung, die zu dem wohlüberlegten Schlusse gelangte, daß das Land durch seine vertraglichen Pflichten nicht gebunden sei, Serbien in der heutigen folgenschweren Krise zu Hilfe zu kommen; außerdem — es tut mir aufrichtig leid, es sagen zu müssen — verläuft der Feldzug in Nordserbien derart, daß die serbischen Truppen dem Angriffe, dem sie von den österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen ausgeht, während die Bulgaren diesen durch einen Dolchstoß in den Rücken der Serben beiseite, nicht sehr lange werden widerstehen können. Bei dieser militärischen Lage sind die Alliierten völlig einig, daß die Aufstellung der neuankommenden Verstärkungen mit Umsicht gewählt und eine Entscheidung angestrebt werden müsse. Wir werden versuchen, die englischen Truppen dazu zu verwenden, daß sie den Durchzug der Mittelmächte durch Bulgarien hindern. Hierüber wird noch beraten. General Monro hat den Auftrag, so schnell als möglich den Bericht hierüber vorzulegen. Die Regierung wird sich nicht zu einem übereilten Auftreten hinreißen lassen. Alle Schritte werden mit Berücksichtigung der besten Ratschläge, die auf militärischem

und maritimem Gebiete zur Verfügung stehen, unternommen werden.

Die Türkei.

Die Kammer.

Konstantinopel, 26. Oktober. Die Kammer genehmigte im Dringlichkeitswege ein Gesetz, worin die Regierung zur Aufnahme eines von der deutschen Regierung gewährten Vorschusses in der Höhe von sechs Millionen Pfund ermächtigt wird; weiter ein Gesetz, womit die Regierung auf Grund dieses Vorschusses zur Ausgabe von auf Gold lautenden Kassenanweisungen in gleicher Höhe, die vollständig durch der Verwaltung der Ottomanischen Staatsschulden übergebene Schatzanweisungen der deutschen Regierung gedeckt sind, ermächtigt wird.

Nach Schluß des Blattes eingelangt.

Sofia, 28. Oktober. Die Festung Zajecar ist in die Hände der Bulgaren gefallen.

Paris, 27. Oktober. Der „Matin“ meldet aus Salonichi: Man bedauert einmütig, daß Vojvode Putnik aus Gesundheitsrücksichten den Oberbefehl über die serbische Armee hat niederlegen müssen.

Rotterdam, 27. Oktober. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Lord Lansdowne sagte gestern im Oberhaus über die Expedition nach Salonichi, daß England auf Antrag Benifelos' Truppen zur Verfügung stellte, um Griechenland zu ermöglichen, seinen Vertragspflichten gegen Serbien nachzukommen. Die britische Regierung schickte eine kleine Streitmacht, die verfügbar gewesen, nach Salonichi. Später teilte Lansdowne mit, daß sie 13.000 Mann zählt. Die Franzosen sendeten Truppen, die jetzt an der Ostgrenze Serbiens gegen die Bulgaren kämpfen. Die Mitteilung Lansdownes, daß es höchst unwahrscheinlich sei, daß die serbischen Truppen den vereinigten Angriffen des Feindes lange widerstehen können, machte auf das Haus tiefen Eindruck, was heute auch in den Zeitungen zum Ausdruck kommt. Lord Cromer flagte über die undurchdringlichen Schleier und Geheimnistuerei, die die Regierung über ihre Politik und ihre Absicht breite, und erklärte, daß das Kabinett von 22 Mitgliedern einem kleinen, kräftigen, ausführenden Kollegium Platz machen sollte. Kleinsiegelbewahrer Lord Curzon sagte, die Frage der Zahl der Mitglieder des Kabinetts werde vom Premierminister erwogen.

Das große Spiritistendrama „Der Geistesher“, das nur noch heute im Kino „Central“ zur Aufführung gelangt, ist ein vorzügliches Erzeugnis der Berliner Kunstfilmindustrie. In dem Drama, das mit den raffiniertesten Mitteln arbeitet, wirken folgende Berliner Künstler mit: Frau Agnes, Witwe des Großindustriellen Magnussen: dargestellt von Helene Lanere (vom Berliner Komödienhaus). — Dr. Böller, der Freund des verstorbenen Magnussen: dargestellt von Direktor Kurt Olfers. — Der berühmte Sportmeister Winter: dargestellt von Gustav Birckholz (vom Berliner Residenztheater). — Elli Winter, ihres Vaters, des Sportmeisters, gelehrtste Schülerin: dargestellt von Vera Häberlin (vom Rollendorf-Theater, Berlin). — Baron Latour alias Professor Sarfani, Hochstapler: dargestellt von Fred Vogeding (vom Kgl. Hoftheater, Dresden). — Cara, die Vertraute Latours: dargestellt von Eva Speier-Söldl (vom Lessing-Theater, Berlin). — Bob, der Freund und „Diener“ Latours: dargestellt von E. Fiedler-Spieß (vom Palais-Theater, Berlin).

Kino „Ideal.“ Heute das letzte Auftreten der berühmten Münchener Nacttänzerin Olga Desmond im vieraktigen Drama „Nocturno.“ Durch ihr reizvolles Spiel fand sie beim Publikum großen Beifall und es wäre jedermann anzupfehlen, sich das Filmstück, das nur noch heute gegeben wird, anzusehen. — Morgen der beliebte Sonderabend mit dem Drama „Das Laster.“ von Richard Oswald mit Alfred Abel in der Hauptrolle in einem Vorspiel und drei Akten.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach

Seehöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 756,0 mm

Oktober	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° reduziert	Wetterzustand nach Beifall	Windrichtung und Stärke	Temperatur	Wolkenbedeckung	Stärke des Regens
27.	2 U. N.	752,1	4-5	MD. schwach	Regen		
	9 U. M.	34,1	3-1	MD. schwach			
28.	7 U. F.	34,1	2-3	D. schwach	bewölkt	5-9	

Das Tagesmittel der geirigen Temperatur betrug 3,9°, Normale 8,3°.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Das große Wunder. Roman in drei Teilen von Rich. Voh. In künstlerischem Einband von Professor Paul Bang 5 Mark, broschiert mit Umschlag von G. von Finetti 4 Mark. Ein bedeutender Roman aus dieser Kriegszeit.

Die Türkei. Eine moderne Länder- und Völkerkunde von Ewald Banje. Preis elegant in Leinwand gebunden etwa 16 Mark. — Das Werk wird 30 Druckbogen umfassen und an der Hand von Bildtafeln und einer großen farbigen Floren- und Wirtschaftskarte als erstes Werk die Länder und Völker des uns jetzt so nahestehenden Sultanats in künstlerisch verfeinerter Form schildern. Der als bester Kenner des Orients geachtete Autor hat die Türkei auf mehreren Expeditionen bereist und vereinigt sorgfältige Vorstudien mit lebendiger Anschauung in einer hochkultivierten Sprache. Die sechsfarbige Karte kann geradezu als ein Ereignis bezeichnet werden, da es keine andere gibt, welche das Kultur- und Waldland, die Steppen und Oasen der Türkei zur Anschauung bringt. Banjes Türkei ist ein Standardwerk, ein Markstein sowohl in der Kunde von den Ländern der Türkei wie in der Entwicklung geographisch-künstlerischer Schilderung.

Geschichte der Kunst aller Zeiten und Völker. Von Geh. Rat Professor Dr. Karl Voermann. Zweite, neu bearbeitete und vermehrte Auflage, mit mehr als 2000 Abbildungen im Text und über 300 Tafeln in Farbendruck, Tonabdruck und Holzschnitt. 6 Bände in Leinen gebunden 72 Mark. — Dieses Werk des hochangesehenen Verfassers, das nunmehr in zweiter, neubearbeiteter und vermehrter Auflage vor die Öffentlichkeit tritt, wurde in seinen Anfängen an der Wende des 19. und 20. Jahrhunderts geschaffen. Das Aufsehen, das sein Erscheinen alsbald in den weitesten Kreisen der Gebildeten ebenso sehr wie in der gelehrten Welt erregte, war begreiflich genug, hatte hier doch ein anerkannter Meister seines Fachs so streng wissenschaftlich und dabei doch so vollständig verständlich sein reiches kunstgeschichtliches Wissen in ansprechend schlichter, klarer und ruhiger Weise niedergelegt, daß sich jeder Leser sogleich von einem sicheren und lebenswürdigen Führer an die Hand genommen, von seiner hohen Begeisterung für die Kunst mit ergriffen, von der beglückenden Macht des Idealen mit erhoben fühlte.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Jg. v. Kleinmahr & Fied. Bamberg in Laibach, Kongressplatz 2.

Die Chinesen hatten schon lange vor uns unsere wichtigsten Erfindungen gemacht: Papier, Porzellan usw. Die Astronomie und Mathematik war auch seit uralten Zeiten bei ihnen eine sorgfältig gepflegte Wissenschaft. Das Einsetzen künstlicher Zähne ist seit Jahrhunderten dort gang

und gäbe, da der Chinese sehr auf seinen Kauapparat bedacht ist. Um das Verlieren unserer Zähne zu vermeiden, genügt eine mechanische Reinigung derselben früh und abends mit einem allgemein eingeführten Zahnpulver, wie es zum Beispiel Sargs Kalodont darstellt, vollkommen.

Stusten und Schnupfen sind zwar in unserem Klima häufige Gäste, sollten aber desbessert werden nicht — wie so oft — bedenkenlos hingenommen werden, da sie oft zu schweren Folgeerscheinungen führen. „Sirolin Roche“ ist ein Mittel, das, sofort bei Beginn des Stustens angewendet, in wenigen Tagen den Katarrh mit Bestimmtheit beseitigt. Jede Hausfrau sollte sich daher beizeiten mit diesem in jeder Apotheke erhältlichen Hausmittel versehen.

Ausweis über den Stand der im Lande Krain nach dem am 23. Oktober 1915 vorliegenden Berichten der politischen Bezirksbehörden herrschenden Epizootien.

Rau- und Kleinfische in den Gemeinden Dornegg (3 Orte), Grafenbrunn (4 Orte), Hrenowitz (1 Ort), Jägerschitz (1 Ort), Laze (1 Ort), Niederdorf (1 Ort), Senoietsch (1 Ort), Slabina (1 Ort), Zagorje (1 Ort); im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Auersperg (1 Ort), Gottschee (1 Ort), Sankt Gregor (1 Ort), Großschätz (1 Ort); im Bezirke Gurktal in der Gemeinde Großdolina (1 Ort); im Bezirke Krainburg in den Gemeinden Bischofsfeld (1 Ort), Kobor (3 Orte, 1 Alpe), Kallio (1 Ort), Predoslje (2 Orte), Selce (1 Ort), Sencur (1 Ort), Sorica (10 Orte), Altlach (2 Orte), Strazisce (1 Ort), Krata (1 Ort), Zirklach (11 Orte), Zimner (1 Ort), Boglje (1 Ort); im Bezirke Laibach Umgebung in den Gemeinden Billiggraz (1 Ort), Bresovic (4 Orte), Brunnorf (1 Ort), Dobrova (3 Orte), Franzdorf (10 Orte), Großlupp (4 Orte), Jggdorf (2 Orte), Jgglad (1 Ort), Vog (2 Orte), Mariafeld (1 Ort), Oberlaibach (7 Orte), Preßler (10 Orte), Tomisek (2 Orte), Waisch (1 Ort), St. Veit (4 Orte), Zwischnwässern (3 Orte), Zelmlje (2 Orte); im Bezirke Voitsch in den Gemeinden Altemmarkt (1 Ort), Celovnik (1 Ort), Dole (5 Orte), Gereuth (5 Orte), Gohovik (1 Ort), Hoteberschitz (4 Orte), Jbria (1 Ort), Oberloitsch (3 Orte), Oblat (4 Orte), Planina (3 Orte), Rafel (2 Orte), Sairach (6 Orte), Schwarzenberg (6 Orte), Unter-Jbria (5 Orte), Unterloitsch (5 Orte), Bojsko (1 Ort), Zirknitz (13 Orte); im Bezirke Radmannsdorf in den Gemeinden Ahling (1 Ort), Begunje (4 Orte), Bregnica (3 Orte), Görjach (5 Orte), Karnervelesch (1 Ort), Kronau (1 Ort), Lees (1 Ort), Mitterdorf (2 Orte), Möschnach (1 Ort), Radmannsdorf (1 Ort), Reisen (1 Ort), Weissenfels (1 Ort), Welbes (2 Orte); im Bezirke Stein in den Gemeinden Alanc (1 Ort), Lahowitz (1 Ort), Podgier (1 Ort), Jalog (1 Ort), Stein (1 Ort), Straine (3 Orte), Wisterschitz (3 Orte), Zupanjenjive (1 Ort); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Dragatus (1 Ort), Scheinberg (3 Orte), Weinitz (4 Orte); in der Stadt Laibach (1 Ort).

Räude der Pferde im Bezirke Laibach Umgebung in den Gemeinden Mariafeld (1 Ort), Dobrova (1 Ort); im Bezirke Littai in der Gemeinde St. Veit (1 Ort).

Schweinepest im Bezirke Rudolfsdorf in den Gemeinden Döbernitz (3 Orte), Treffen (1 Ort).

Motlauf der Schweine im Bezirke Laibach Umgebung in der Gemeinde Oberlaibach (1 Ort); im Bezirke Littai in den Gemeinden Dob (1 Ort), Obergurt (1 Ort), St. Veit (3 Orte).

A. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 23. Oktober 1915.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Reinhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekannten echten „Moll's Seidl's Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel K 2—. Täglicher Bestand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker M. Moll, i. u. f. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 5212

Benzin, Petroleum, Schmieröle

liefert prompt

M. Elfer, Wien, I., Krugerstraße 3.

Fräulein sucht per sofort

in der Stadt oder außerhalb derselben

helle, luftige Wohnung mit einfacher Kost.

Anträge unter „Hiesige“ an die Administration dieser Zeitung. 2833 2-1

Gesucht werden

zwei schöne, möblierte Zimmer mit Küche

im Zentrum der Stadt, sofort beziehbar, gegen gute Bezahlung. Näheres in der Administration dieser Zeitung. 2835

Schöne Wohnung

bestehend aus vier Zimmern, einem Kabinett, Küche samt Zugehör ist in der Slemškova ulica Nr. 14, II. Stock, vom 1. November 1915 weiter

zu vergeben

Nähere Auskunft im Bureau der Firma Joh. Mathian, Wiener Straße 14.

Amtsblatt.

2692 3-8

3. 236

Editt.

Kaution des Notars Kolšek.

Von der gefertigten Notariatskammer werden diejenigen, welche nach § 25, erstem Absatz der Notariatsordnung kraft ihres gesetzlichen Pfandrechts Anspruch auf Befriedigung aus der Kaution des zu Schlichtem am 26. August 1915 gestorbenen, früher zu Kronau, Jbria und Voas in Krain angestellter gewesener Herrn L. L. Notars Vinzenz Kolšek zu haben behaupten, aufgefordert, ihre Ansprüche binnen sechs Monaten bei dieser Kammer anzumelden, widrigenfalls nach Verlauf dieser Zeit ohne Rücksicht auf ihre Ansprüche die Zustimmung zur Rückstellung der als Kaution zulegtigen Hypothekensurkunden und zur grundsätzlichen Abrechnung des für die Kaution einverleibten Pfandrechts erteilt werden würde.

A. k. Notariatskammer.

Gilli, am 11. Oktober 1915.

2809

C 32/15/3

Oklic.

Zoper Kozlevčar Alojzija, posestnik iz Petrušnevasi pri Zatičini št. 4, kojega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Višnji gori po Kozlevčar Ivani, zastopani po dr. Fr. Ks. Poček, odvetniku v Ljubljani, tožba zaradi 800 K s prip. Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno razpravo na dan 30. oktobra 1915, dopoldne ob 10. uri, pri podpisani sodniji, soba št. 2.

V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika gospod Jožef Goršek, posestnik in župan v Zatičini. Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njega nevarnost in stroške, dokler se sam ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje si pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija Višnjagora, odd. II, dne 22. oktobra 1915.

2815

E 106/14/11

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Ane Muc, vžitkarice na Hrastu št. 4, zastopane po c. kr. notarju Ivo Bakovniku v Metliki, bo dne

8. novembra 1915,

dopoladne ob 9. uri, pri spodaj oznamenjeni sodniji, izba št. 22, dražba zemljišč vl. št. 61, 203, 204, 238 in 251 kat. obč. Hrast; 415 kat. obč. Lokvica in vl. št. 152 kat. obč. Bošnjavas, brez pritiklin.

Nepremičninam, ki jih je prodati na dražbi, je določena vrednost na 2609 K.

Najmanjši ponudek znaša 1740 K; pod tem zneskom se ne prodaje.

C. kr. okrajna sodnija v Metliki, odd. II., dne 6. septembra 1915.

2811

E 130/14/5

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju posojilnice v Dobropoljah, registrirana zadruga z

neomejeno zavezo, zastopane po Ivanu Klavsu iz Podgorice št. 29, bo dne 2. decembra 1915

dopoladne ob 9. uri pri spodaj oznamenjeni sodniji, v izbi št. 2 v Vel. Laščah dražba zemljišča vl. št. 202, k. o. Podgora, obstoječega iz hiše s hlevom, ene njive, dveh travnikov in dveh gozdnih parcel s pritliklinami vred.

Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi, je določena vrednost na 2070 K, pritliklini na 22 K 20 h.

Najmanjši ponudek znaša 1394 K 80 h; pod tem zneskom se ne prodaje.

C. kr. okrajna sodnija Vel. Lašče, oddelek II., dne 20. oktobra 1915.

2810

E 71/15/10

Dražbeni oklic.

Dne 10. decembra 1915

dopoladne ob pol 11. uri bo pri tej sodniji prisilna dražba zemljišča vlož. št. 412 k. o. Tržič, obstoječega iz hiše št. 126 z dvoriščem in vrtom.

Nepremičnine cenjene so na 11.557 K.

Najmanjši ponudek znaša 7706 K; pod tem zneskom se zemljišče ne prodaja.

Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnin, sme se pregledati pri tej sodniji.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglašiti pri tej sodniji naj-

pozneje pri dražbenem naroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle uveljavljati glede nepremičnine same.

O nadaljnjih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičnini pravice ali bremena ali jih pa dobe tekoma dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodniji, kadar ne stanujejo v okolišju te sodnije ali ne imenujejo v tem sodnem okraju stvarnojočega pooblaščenca za vročbo.

C. kr. okrajna sodnija v Trzinu, dne 22. oktobra 1915.

2814

N 145/15/10

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Matije Pluta, vžitkarja na Mačkovem, zastopane po dr. Josipu Globevniku, odvetniku v Rudolfovom, bo dne

8. novembra 1915

dopoladne ob 9. uri pri spodaj oznamenjeni sodniji, v izbi št. 31, dražba zemljišč vl. št. 82 k. o. Dule, 476 k. o. Štrekljevec in 1459 k. o. Cerovec, brez pritiklin.

Nepremičninam, ki jih je prodati na dražbi, je določena vrednost na 8917 K.

Najmanjši ponudek znaša 5545 K; pod tem zneskom se ne prodaje.

C. kr. okrajna sodnija v Metliki, odd. II., dne 13. septembra 1915.

Übersiedlungs-Anzeige.

Ich erlaube mir die höfliche Mitteilung, dass ich mit meiner
**Spezerei-, Kolonialwaren-, Mineralwasserhandlung, Benzin-,
 Petroleum- und Salzniederlage**
 bereits in mein eigenes Haus **Kongressplatz 14 [früher Till]** übersiedelt bin.
 Die Verkaufsräume befinden sich im Hofe gegenüber dem Eingange.
 Ich empfehle mich der verehrten Kundschaft auch hier zu recht regem Zuspruch unter
 Zusicherung stets aufmerksamster Bedienung.

Hochachtend **Julius Elbert.**

Jedes Schulkind kann zur Linderung der Not an Futtermitteln und Fettstoffen beitragen.

Die Futtermittel-Zentrale des k. k. Ackerbauministeriums in Wien, I., Trattnerhof 1, kauft ölhaltige Samen, Kerne und Früchte zu nachstehenden Preisen:

Kürbiskerne	à K	80.—
Sonnenblumensamen	à K	50.—
Bucheckern (ausgelöst)	à K	100.—
Melonenkerne (der Zucker- und Wassermelonen)	à K	60.—
Gurkenkerne	à K	35.—

2795 2-1

ferner andere ölhaltige Samen und Kerne, wie beispielsweise:
 Samen der Linde, Föhren, Fichten, Tannen, Lärchen und Kiefer, ferner Nüsse in Qualität, die zum menschlichen Genuss nicht mehr geeignet sind etc., zu Preisen, welche dem Ölgehalte und dem Futtermittelwerte entsprechen.
 Behufs Vereinbarung des Preises sende man ein Durchschnittsmuster als Muster ohne Wert an die Futtermittel-Zentrale, Wien, I., Trattnerhof 1, ein.
 Die Preise gelten für 100 kg gesunde, nicht taube, trockene Ware, frei von Beimengungen, für Mengen über 50 kg ab Bahnstation des Abgebers, für kleinere Mengen franko Wien, exklusive Sack. Säcke werden à K 3.50 per 100 kg netto bezahlt. Vor Absendung zeige man Quantum und Lagerort der Futtermittel-Zentrale an, damit entsprechende Versandinstruktionen gegeben werden.
 Der Preis wird nach Eingang der Ware entweder bar ausbezahlt oder für einen vom Einsender der Ware unter Angabe der gewünschten Widmung anzugebenden Kriegsfürsorgezweck zugewiesen.
 Die Futtermittel-Zentrale übergibt die angekauften ölhaltigen Samen, Früchte, Kerne etc. der unter der Ägide des k. k. Handelsministeriums gegründeten und unter Mitwirkung von Vertretern der Regierung arbeitenden **Österreichischen Öl- und Fettzentrale A. G., Wien, I., Stubenring 8/10**, zur Verarbeitung auf Fettstoffe einerseits und Futtermittel (Ölkuchen) anderseits.

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Aufforderung zum Aktienerlag

Die stimmberechtigten Aktionäre*, welche der nächstjährigen Generalversammlung als Mitglieder angehören wollen, werden eingeladen, spätestens bis **Dienstag, den 30. November 1915**, zwanzig auf ihren Namen lautende, vor dem Juli 1915 datierte Aktien der Oesterreichisch-ungarischen Bank samt Couponsbogen bei der Depositenabteilung der Hauptanstalt in Wien oder bei der Hauptanstalt in Budapest oder bei einer Filiale zu hinterlegen oder vinkulieren zu lassen.

Aktionäre, von welchen die Aktien zu diesem Zwecke bereits von früherher bei der Bank erliegen, sind hiedurch, ohne daß es einer besonderen Anmeldung bedarf, Mitglieder der Generalversammlung.
 Tagesordnung, Ort und Stunde der Sitzung werden den Mitgliedern der Generalversammlung mittelst besonderer Kundmachung in den zu Wien und Budapest erscheinenden Amtsblättern rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Wien, 25. Oktober 1915.

OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK.

Popovics

Gouverneur.

Zimmermann
Generalrat.

Schmid
Generalsekretär.

* Artikel 14 der Statuten der Oesterreichisch-ungarischen Bank, Alinea 1: An den Generalversammlungen der Oesterreichisch-ungarischen Bank können nur österreichische und ungarische Staatsangehörige teilnehmen.

Artikel 15 der Statuten: Von der Teilnahme an der Generalversammlung ist ausgeschlossen:

a) wer nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte steht, insbesondere auch Derjenige, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, bis zur Beendigung desselben;
 b) wer infolge einer strafgerichtlichen Verurteilung in seinen bürgerlichen, politischen oder Ehrenrechten beschränkt ist, solange diese Beschränkung andauert.

Artikel 18 der Statuten: Jedes Mitglied der Generalversammlung kann nur in eigener Person und nicht durch einen Bevollmächtigten erscheinen und hat bei Beratungen und Entscheidungen, auch wenn es in mehreren Eigenschaften an den Verhandlungen teilnehmen würde, nur Eine Stimme.

Artikel 19 der Statuten: Lauten Aktien auf juristische Personen, auf Frauen oder auf mehrere Teilnehmer, so ist Derjenige berechtigt, in der Generalversammlung zu erscheinen und das Stimmrecht auszuüben, welcher sich mit einer Vollmacht der Aktieneigentümer, sofern diese österreichische oder ungarische Staatsangehörige sind, ausweist. Bevollmächtigte müssen aber mit Ausnahme des Aktienbesitzes ihren persönlichen Eigenschaften nach (Artikel 14 und 15) fähig sein, an der Generalversammlung teilzunehmen.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

2824

Kontoristin

beider Landessprachen mächtig,
 gute Rechnerin und in allen Bureau-
 arbeiten gut versiert,
 wird sofort aufgenommen.

Anträge mit Gehaltsansprüchen an die
 Administration dieser Zeitung unter „1200“
 erbeten. 2825 3-1

Kontoristin

die schon mehrjährige Praxis
 hat, wird für eine Fabrik in
 der Nähe Laibachs zum so-
 fortigen Eintritt gesucht.

Offerten unter „F. E. 100“ an die
 Administration dieser Zeitung. 2823 2-1

Italienisch-deutsche Korrespondentin

mit guten Kenntnissen der französischen
 Sprache, Stenographistin, Maschinen-
 schreiberin, sucht Stelle.

Anträge unter „Korrespondentin“
 an die Admin. dieser Zeitung. 2826 3-1

Landes- Industriebank A. G.

Budapest

V. Ferencz József-tér 6

übernimmt

den Kauf und Verkauf von
Ware in Kommission.

Dieselbe erteilt auch Darlehen auf
die sich in öffentlichen Lagerhäusern
befindende Ware.

Telegrammadresse: „INDUSTRIALE“.

Telephon Nr. 131-65 131-66.

2807

3-3



**Vollkommene
Ausstattung in**

Kinderwäsche

für jedes Alter lagernd

empfehl das bekannte

2697 3

Wäschegeschäft

C. J. Hamann

LAIBACH, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Wäsche eigener Erzeugung

Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 2760 26-3

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus - Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken.

Moll's Seidlitz Pulver

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches
Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigernden
Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen
Purgativa, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. — Preis der Original-
schachtel K 2.— Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein nament-
lich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen
und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes
Volksmittel von muskel- u. nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plomb. Original-Flasche K 2.—

Hauptversand durch Apotheker A. Moll k. u. k.

Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9

In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich
156-118 A. Moll's Präparate. 5212

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Nur echt, wenn jede
Schachtel
und jedes Pulver A. Moll's
Schutzmarke und Unter-
schrift trägt.

Nur echt, wenn jede
Flasche
A. Moll's Schutzmarke trägt und
mit Bleiplombe verschlossen ist.



Beamte u. diesen Gleichgestellte, dann
Vereine, Korporationen und dergl.
erfüllt eure vaterländische
Pflicht und zeichnet die

III. 5 1/2 % österr.

Kriegsanleihe

beim 2703 3

Beamten-Sparverein in Graz

ohne Anzahlung mit gleichzeitigem
Couponbezugsrechte gegen bequeme Mo-
natsraten, beginnend ab 1. Jänner 1916
oder nach Wahl ab 1. Juli 1916 sowie
gegen Barzahlung zum günstigsten
Anschaffungspreis. — Verlangt Prospekte.

Auskünfte und Anmeldungen bei
Josef Kosem, Laibach,
Krakauer Damm 22.

Schön möbliertes

Zimmer

sofort zu vergeben.

Anzufragen in der Administration dieser
Zeitung. 2821 2-2

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten
Personen jeden Standes (auch Damen) bei
K 4.— monatlicher Abzahlung sowie Hypo-
thekar-Darlehen effektiviert rasch, reell und
billig Sigmund Schillinger, Bank- und
Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth
Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten) 2658 10-8

Guten Obstmost

offertiert K 22.— per 100 Liter gegen Nach-
nahme in Leihfässern

Anton Weinhandl,

Leere Wein- und Schnapsfässer kaufe ich
2723 zu besten Preisen.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei
allen Erkrankungen bestens empfohlen
die wichtige Broschüre „Die Kranken-
kost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Klein-
rätig in der Buchhandlung Ig. v. Klein-
mayr & Fed. Bamberg in Laibach

MAGEN-TINKTUR
des
Apothekers PICCOLI
in Laibach
stärkt den Magen, regt die Verdauung an, be-
wehrt die Verdauung und Leibesöffnung

Magen-Tinktur
1 Fläschchen 20 Heller. 489 51
Aufträge gegen Nachnahme

VERSAND
GEGEN
NACH-
NAHME

Zwetschken,

Nüsse, Bohnen, Hülsenfrüchte jeder Art, Reis,
kauft jedes Quantum Ignaz Schatzl, Graz,
Annenstraße 13. 2796 3-3

Inserate in unserer Zeitung
haben den größten **Erfolg!**

Zugpferde

werden zu kaufen gesucht.

Offerte unter „Pferde 1915“ an die
Administration dieser Zeitung. 2816 3-2

französischen = Sprache

samt Konversation wie auch Nach-
hilfsstunden werden übernommen.

Wo? erfährt man bei der Administra-
tion dieser Zeitung. 2813 2-2